

*Verein reformierte
Studentinnen- und
Studentenhäuser
Zürich*

Bericht über die Zeit
vom Frühjahr 2017 bis Sommer 2018



Hinweis:

Mitgliederversammlung 2019

Freitag, 14. Juni 2019

Seien Sie jetzt schon herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung.
Die Einladung mit allen genauen Angaben folgt im Frühling.

Verein reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich Jahresbericht 2017/2018

Adresse:

Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

www.studentenhaeuser.ch

Konto:

Für Spenden aus dem Inland:
Postkonto: 80-15517-8

Spenden an den Verein sind in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige
Zuwendung» zugelassen.

Für Spenden und Überweisungen aus dem Ausland:

IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8
Nummer des Finanzinstituts: POFICHBEXXX (SWIFT-Code von Postfinance)
Name/Adresse Begünstigtenbank: Swiss Post – Postfinance
Engenhaldenstrasse 37
CH-3030 Bern (Switzerland)
Name Begünstigter: Verein ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich
Kontonummer Begünstigter: 80-15517-8

Bericht des Präsidenten



Verein oder Stiftung – ein Entscheidung steht an

Die Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2018 hat sich mit der Frage beschäftigt, in welcher Struktur das soziale Werk der Reformierten Studentinnen- und Studentenhäuser in die Zukunft gehen wird. Soll es, wie seit seiner Gründung, ein Verein sein und bleiben. Oder soll das Vermögen des Vereins, das sind die Häuser, in eine Stiftung gebracht werden. Wenn ja, soll ein Verein weiterhin bestehen bleiben mit der Aufgabe, die Menschen, die mit den Häusern und dem Grundanliegen unseres Werkes verbunden sind, zu verbinden.

Viele soziale Werke, die ursprünglich als Verein gegründet wurden und von den Mitgliedern getragen wurden, sind in den letzten Jahren zu Stiftungen umgewandelt worden. Es ist, als ob der Verein als ein urschweizerische und demokratische Organisationsform heutigen Anforderungen nach Sicherheit und Beständigkeit nicht mehr genügt.

Das wäre sehr schade, denn ein Verein gründet in der Solidarität und im Gemeinsinn. Die Mitglieder tragen und bewältigen eine gemeinsame Aufgabe – wie zum Beispiel die Führung der Studentinnen- und Studentenhäusern. Die Mitglieder des Vereins bestimmen mit, wählen und kontrollieren den Vorstand, legen den Kurs des Vereins fest. Das kann zum Guten, aber auch zum Schlechten sein. Und ausserdem erleben wir wie in vielen Vereinen einen kontinuierlichen Rückgang der Mitgliederzahlen. Es ist schwierig geworden, die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner in einen Verein einzubinden.

Eine Stiftung funktioniert anders. Sie hat einen Stiftungszweck, der bestimmt, wozu das Stiftungsvermögen gebraucht werden soll. Einmal festgelegt, kann der Stiftungszweck nicht so einfach verändert werden. Eine Stiftung erhält einen Stiftungsrat, der über die Geschicke der Organisation bestimmt. Mitglieder hat sie nicht. Die Aufsicht über die Stiftung hat der Staat. Vor allem Organisationen mit einem grossen Vermögen sind in einer Stiftung besser geschützt als in der Form eines Vereins.

Die Mitgliederversammlung hat nun den Vorstand beauftragt, die Grundlagen zur Errichtung einer Stiftung zu erarbeiten und an der nächsten Mitgliederversammlung vom 14. Juni 2019 Bericht zu erstatten und entsprechende Anträge zu unterbreiten, wie es mit den Reformierten Studentinnen- und Studentenhäuser weitergehen soll.

An der Mitgliederversammlung 2018 wurde aber auch der Vorstand für eine neue Amtsdauer von zwei Jahren wieder gewählt. Für dieses Vertrauen in unsere Vorstandscrew und unsere Arbeit möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern, den Rechnungsrevisoren, den Hauseltern, den Hausbewohnerinnen und Hausbewohnern – und selbstverständlich allen Mitgliedern und Gönnerinnen und Gönnern unseres Vereins für ihr Interesse und ihre Treue.

Pfr. Leonhard Suter



Bericht der Baukommission

Steinwiesstrasse 35

Die Fassadenrenovation des südlichen Anbaus konnte erfolgreich abgeschlossen werden, die Kosten belaufen sich auf rund CHF 124 000. Für die weitere bauliche Erneuerung der Liegenschaft Steinwiesstrasse wurden CHF 19 000 im laufenden Budget (2018–2019) für eine Projektstudie aufgenommen.

Moussonstrasse 17

Bei einem Kontrollgang mit einem Sicherheitsfachmann stellte man fest, dass in den Bewohnerzimmern diverse Ständerlampen und provisorische Beleuchtungsinstallationen ein erhebliches Brandrisiko darstellen. Deshalb wurde in sämtlichen Zimmern eine einheitliche LED-Ständerlampe aufgestellt. Zur Vorbereitung der im kommenden Geschäftsjahr vorgesehenen Küchen- und Zimmerrenovation sind Projektierungskosten von rund CHF 15 000 angefallen.

Freudenbergstrasse 16

Damit die Wäsche effizient getrocknet werden kann, wurde in der Waschküche ein Trocknungsgerät im Betrag von CHF 4 611 installiert. Bei der regelmässigen Kontrolle des Daches zeigten sich grössere Schäden an den Ziegeln und an der Unterkonstruktion, ebenso wurden Schäden an der talseitigen Dachuntersicht ausgebessert und der Kamin mit Kupfer ummantelt. Die Kosten betragen rund CHF 26 000. Der Sicherheitsfachmann bemerkte beim östlichen Balkon eine zu tiefe Balkonbrüstung, die Brüstung wurde mit einem Glas-Metallgeländer erhöht, damit die Sicherheit gewährleistet ist – Kostenpunkt CHF 3 848. Erneuerungsbedarf besteht bei der Wasserverteillatterie, auch bereitet das schadhafte Unterdach und die ungenügende Isolation der Bewohnerzimmer im Dachgeschoss Sorge.

Rötelstrasse 100

Für die Renovierung der Zimmer wurden rund CHF 247 500 und für die Neumöblierung mit den neuen LED-Ständerlampen rund CHF 125 000 aufgewendet. Ein spezielles Augenmerk muss künftig auf die Treppenanlage beim Eingang gemacht werden, freiliegende Armierungseisen und abgeplatzte Betonteile weisen auf gravierende Mängel hin.

Für die Baukommission: Urs Erni



Steinwiesstrasse 35

Der «Verein Reformierter Studentinnen- und Studentenhäuser» steht auf der Schwelle zur allfälligen Umwandlung in eine Stiftung, und das Haus Steinwiesstrasse steht vor einer umfassenden Renovation der Liegenschaft. Dieser Zeitpunkt scheint uns günstig für einen Ausblick in die Zukunft: Welche Wünsche und Perspektiven für ein zukünftiges Zusammenleben bieten sich an?

Auch unseren Hausbewohnenden haben wir diese Frage gestellt, und der Psychologiestudent Ueli Stocker hat uns seine fantasievoll-witzige Antwort «Das ideale Studentenhaus» – in Form eines veritablen kleinen Epos – geschickt. Darin malt er sich aus, wie die Bewerber und Bewerberinnen für einen Aufenthalt im als bewehrte Burg vorgestellten Studierendenhaus eine strenge Aufnahmeprüfung zu bestehen haben (u.a. einen Degenkampf gegen den Hausleiter), sich eine Zeit lang üben im Erlernen eines – dem Hause dienenden – Handwerks und sich erst dann ihren eigenen Studien zuwenden dürfen. Er schildert weiter:

«Das Leben auf der Burg unterliegt striktester Disziplin. Wehe dem, der sein Geschirr dreckig in der Küche zurücklässt. 24 Stunden lang wird er an den Pranger im Burghof gestellt, wo ihn die ganze Bewohnerschaft verspottet und wo zugleich seine Missetat ihnen als Mahnung dient. Ein solch strikter Gehorsam ist jedoch nicht bloss eine autoritäre Marotte des Hausältesten. Höchste Disziplin ist erforderlich, will die Burg der Steinwiesler ihrer Bestimmung gerecht werden und somit die Entwicklung der Hochschulen Zürichs auf den richtigen Weg leiten. Jeden Tag im Morgengrauen spannen die treuen Bewohner die geschichtsträchtigen Granitblöcke, die der Strasse ihren Namen gaben, in den mächtigen Tribock ein und beschiessen damit die Baustelle der zentralisierten, modernisierten und deshalb teuflischen Bibliothek der Zukunft auf dem Wässerwies-Platz.

Die Steinwiesstrasse 35 ist eine Bastion im Kampf gegen das Fortschreiten der Zeit, gegen Veränderung und Wertverlust. Jeder Steinwiesler wird mit seinem Leben für die Monarchie und Tradition einstehen und so seinem geleisteten Eid gerecht werden.»

Wer Ohren hat, zu hören, hört ein deutliches Echo stattgehabter harter Verhandlungen über Fragen von Ordnung und Sauberkeit. Diese erste Vision von Studierendenhaus weist starke Züge eines Mittelalter-Erlebnisparks auf, und wir nennen sie einmal: Szenario 1 – Getoppt altväterisch.

Eine ganze Liste von Verbesserungsvorschlägen hat uns eine andere Gruppe von Studierenden zukommen lassen – ebenfalls unter dem Titel «Das ideale Studentenhaus»:

«Wir wünschen uns im Garten ein Assortiment von Nutzpflanzen, besonders gern gesehen sind hierbei Obst- und (Johannis-)Beerensträucher. Wir wünschen uns (teilweise), dass die Standuhr im Wohnzimmer funktioniert. Wir würden uns eine Musikbox für



die Küche, das Frühstücks- und das Wohnzimmer wünschen. Es wäre sehr schön, wenn es eine Wand gäbe, die jeder nach seinen künstlerischen Fähigkeiten gestalten könnte. Wir wünschen uns, dass jeder Bewohner dazu angehalten wird, sich im Gästebuch des Hauses zu verewigen. Wir würden uns über etwas mehr Beschäftigungsmöglichkeiten freuen, etwa einen Kickertisch oder eine Dartscheibe. Wir wünschen uns auch ein schönes Baumhaus oder eine Plattform im Baume (Oh mein Gott, das wäre so geil. Ein Baumhaus wäre echt mit Abstand das Coolste, was diesem Haus jemals passiert wäre.) Ausserdem wären wir froh über eine Klimmzugstange. Es wäre schön, wenn – vielleicht auf freiwilliger Basis – auch am Wochenende gemeinsam gefrühstückt werden könnte.»

Dieser Hinweis auf verspieltere Beschäftigungsmöglichkeiten statt mühsamer Übernahme von Verantwortung lässt ebenfalls tief in die Diskussionen des letzten Semesters blicken. Wir nennen diese Empfehlungen zur Gestaltung eines optimalen, zukünftigen Lifestyles im Hause: Szenario 2: Zeitgemäss für urban Geniessende.

«Reformierte Studierendenhäuser – 3.0»: Kein konzises oder bunt gezeichnetes Szenario aus der Sicht der Hausleitenden, jedoch einige wegleitende Gedanken dazu – quasi von und für utopisch Umsichtige – erlauben wir uns hier am Schluss anzufügen. Als Ausgang des fantasierenden In-die-Zukunft-Schweifens dient uns ein Passus aus der Webseite des Vereins. Betreffend «Ziel» unserer Institution heisst es da:

«...miteinander wohnen und leben in einer bedrohten Zeit, Zeichen setzen gegen die Mutlosigkeit».

Diese Aussage bezieht sich auf die Gründerfamilie von Walther Zimmerli, welche ab 1940 Studierende aufgenommen und mit ihnen eine neue Form des Zusammenlebens begründet hat. Auf heute bezogen: Welcher Mix von Zusammenwohnenden wäre fruchtbar und welches «Miteinander» wäre jetzt vonnöten, steigt doch die Zahl der Single-Haushalte in den Städten an und die Gentrifizierung beschäftigt auch unseren Stadtteil? Könnte man den Kreis der infrage kommenden Hausbewohnenden allenfalls weiter fassen, angesichts des allmählich gesättigten studentischen Wohnangebots und des grundsätzlich verknappten städtischen Lebensraums? Wären da nicht – beispielsweise auch – Start Up-Beginners, Jung-Kulturschaffende und andere Zwischennutzer passend im Hause? Oder sind – bei den Devisen des lebenslangen Lernens und der Notwendigkeit der beruflichen Neuorientierung und Flexibilität – nicht ganz neue berufliche Gruppen vorübergehend auf günstigen Wohnraum angewiesen?

Walther Zimmerli und seine Familie machten den mutigen und kreativen Schritt zu mehr Solidarität mit einer damals bedrängten Gruppe – den Studierenden – inmitten des Zweiten Weltkriegs, angesichts von äusserer politischer Bedrohung und als Zeichen gegen Bedrängnis und Mutlosigkeit. Nicht dass wir die fantasievoll-witzigen und verspielten Studierenden missen wollten; wir lieben das bunt-dynamische Zusammenleben mit ihnen.



Aber es wäre schön, wenn wir mit unseren Plänen für die Zukunft der Studierendenhäuser den Gründer-Impulsen von Walther Zimmerli zeitgemässe und überraschende Anregungen abgewinnen könnten!

Daniel Mouthon und Friederike Osthof

*Bewohnerinnen und Bewohner
Herbsemester 2017*

Berthoud Caroline, Psychomotorik, Schweiz
Bhargava Amica, Elektrotechnik und
Informationstechnologie, Deutschland, Singapur
Büchel Julian, Informatik, Deutschland
Danielewska Kamila, Elektrotechnik und
Informationstechnologie, Polen
Golafshan Amir, Psychologie, Deutschland, Iran
Graetz Marcel, Interdisziplinäre Naturwissenschaften, Deutschland
Günther Jakob, Interdisziplinäre Naturwissenschaften, Deutschland
Jahr Elena, Interdisziplinäre Naturwissenschaften, Schweiz
König Frédéric, Chemie, Schweiz, Deutschland, Frankreich
Krauch Friedrich, Mathematik, USA, Deutschland, Schweiz
Mehaj Adelina, Betriebswirtschaftslehre, Deutschland, Kroatien
Pilotto Alexander, Betriebswirtschaftslehre, Deutschland
Ruhe Johannes, Informatik, Schweiz, Deutschland
Von Schön-Angerer Gayané, Medizin, Deutschland, Schweiz
Stegmann Jakob, Physik, Deutschland
Stocker Ueli, Psychologie, Schweiz
Wachter Giovanna, Jura, Schweiz
Julia Zhao, European Global Studies, Schweiz, China

Frühlingssemester 2018

Bhargava Amica, Elektrotechnik und
Informationstechnologie, Deutschland, Singapur
Büchel Julian, Informatik, Deutschland
Danielewska Kamila, Elektrotechnik und
Informationstechnologie, Polen
Gaitzsch Tilmann, Theologie, Deutschland
Golafshan Amir, Psychologie, Deutschland, Iran
Graetz Marcel, Interdisziplinäre Naturwissenschaften, Deutschland
Günther Jakob, Interdisziplinäre Naturwissenschaften, Deutschland
Hauenstein Jonathan, Mathematik, Schweiz
Hruza Johannes, Mathematik, Deutschland
Jahr Elena, Interdisziplinäre Naturwissenschaften, Schweiz
König Frédéric, Chemie, Schweiz, Deutschland, Frankreich
Krauch Friedrich, Mathematik, USA, Deutschland, Schweiz
Schenk Amelie, Europäischer Studiengang
Wirtschaft und Verwaltung
Von Schön-Angerer Gayané, Medizin, Deutschland, Schweiz
Stegmann Jakob, Physik, Deutschland
Stocker Ueli, Psychologie, Schweiz
Wachter Giovanna, Jura, Schweiz
Julia Zhao, European Global Studies, Schweiz, China



Moussonstrasse 17

In der Zeitspanne vom Juli 2017 bis zum Juni 2018 wurde das Studentenhaus Moussonstrasse internationaler als je zuvor: Studenten von 8 beziehungsweise elf verschiedenen Nationen (Herbst- und Frühlingssemester) haben unter dem gleichen Dach gelebt. Die Stimmung blieb weiterhin überaus entspannt und demokratisch: die Studenten haben häufig die Gemeinschaft als die «Mousson Familie» bezeichnet.

Aber wie ist das möglich; gibt es keine Unstimmigkeiten zwischen Individuen, die so nah beieinander leben, wenn sie aus so vielen verschiedenen Kulturen kommen und solch vielfältige Hintergründe besitzen? Nun, jedes Mal wenn es einen Konflikt gab, so gab es auch einen Weg. Zum Beispiel das Verschwinden eines verpackten Lachses aus dem Gefrierschrank zum Semesterbeginn. Obwohl der «Besitzer» des Fisches zuerst etwas aufgebracht war, handhabte er dies später mit Humor: «Hat irgendjemand meinen Lachs gesehen?» – Dies ist die Frage, welche er der Gemeinschaft jeden Mittwoch nach dem gemeinsamen Abendessen gestellt hat. Da er dieses Thema friedlich und humorvoll behandelt, wird nicht nur die Botschaft ohne Spannungen empfangen, sondern die Gemeinschaft erhält auch eine freundliche Erinnerung: Gib Acht, welche Lebensmittel du verzehrst und Finger weg vom Essen anderer!

Doch was geschieht, wenn die Bettwanzen kurz davor sind, in das Studentenhaus einzudringen? Obwohl es für eine Weile als echte Gefahr erschien, hat es sich bis jetzt glücklicherweise als falscher Alarm herausgestellt. In der ersten Phase jedoch jagten einige der Bewohner aktiv nach den als «Bettwanzen» verdächtigten Insekten und hielten ein paar als Beispiel in durchsichtigen Behältern fest. Natürlicherweise jagte dies der Gemeinschaft einen Schrecken ein, jedoch zum Glück nur, bis ein entsprechender Experte uns informierte, dass die gesammelten Beispiele keine Bettwanzen waren. Zudem bestätigte auch der Bettwanzenspürhund des Unternehmens des Experten, dass es keine Bettwanzen im Gebäude gab. Demzufolge kehrte wieder eine entspannte Stimmung in das Alltagsleben zurück.

Damit sich eine Studentengemeinschaft bis zu einem guten Grad bindet, wird wahrscheinlich im Grossen und Ganzen mehr benötigt als nur die mittwöchlichen Abendessen und zuvor erwähnten gemeinsamen Erlebnisse. Zusätzlich zu regelmässigen Veranstaltungen, wie ein Stadt-Picknick im Lindenhof oder gemeinsamen Eislaufen in der Weihnachtszeit, organisieren deshalb die Studenten auch selbst ein paar soziale Veranstaltungen. Unter anderem haben sie zusammen die Lindt Schokoladenfabrik besucht, Ski- und Wandertouren unternommen, einen Pokerabend und zwei Partys in der Moussonstrasse organisiert.



Im Mai organisierten wir zusammen mit der Studenten-Gemeinschaft einen Apéro zum Anlass des internationalen Nachbarschaftstages. Wir waren hocherfreut, dass viele Nachbarn diese Einladung angenommen und sogar nach einer Hausführung gefragt haben. Wir wiederum hörten interessante Geschichten aus der Nachbarschaft. Zum Beispiel erzählte uns jemand, wie er einst das Gartenzimmer (gegenwärtig das Wohnzimmer der Hausleitung) gemietet hatte zur Reparatur seines Expeditionsautos.

Zu guter Letzt hat diese Zeitspanne auch die Vorbereitungen für die bevorstehende (partielle) Renovierung der Räume und die Installation einer vollkommen neuen Küche beinhaltet. Wie die neue Küche aussehen wird und wie die Zweckmässigkeit, aus der Perspektive der Studenten, verbessert werden könnte, waren Themen eines informellen Treffens der Studenten mit der Baukommission nach einem gemeinsamen Abendessens in der Moussonstrasse. Einer der Hauptschritte der benötigten Vorbereitungen war, dass Ende Juni mehrere Studenten von der Moussonstrasse in das Studentenhaus der Rötelstrasse als vorübergehende Unterkunft zogen, bis es ihnen im August wieder möglich war, in die neu renovierten Räume einzuziehen.

József Slezák und Sybille Stemmler

*Bewohnerinnen und Bewohner
Herbstsemester 2017*

Agnese Sacchi, Physik, Italien
Annika Gold, Chemie, Deutschland
Elisabeth Jongsma, Neurowissenschaften, Niederlanden
Elizabeth Norton, Umweltnaturwissenschaften, USA
Felix Pfreundtner, Elektrotechnik, Deutschland
Jonathan Höfig, Theologie, Deutschland
Lin Xu, Wirtschaftswissenschaften, China
Lorenz Keysser, Umweltnaturwissenschaften, Deutschland
Lukas Kunz, Politik und Zeitgeschichte, Schweiz
Marco Müller, Chemie, Schweiz
Miha Kebe, Quantitative Finance, Slowenien
Minaa Zahid, Umweltnaturwissenschaften, Pakistan und Schweiz
Naveen Kella, Maschineningenieurwissenschaften, Schweiz
Patrie Ryser, Umweltnaturwissenschaften, China und Schweiz
Qimeng Yin, Quantitative Finance, China
Sandra Trachsel Diaz-Tejeiro, Volkswirtschaft, Spanien und Schweiz
Susanne Koblitz, Gesundheitswissenschaften und Technologie, Deutschland
Thomas-Julien Medoza, Maschinenbau, Deutschland
Valerio Facchini, Rechtswissenschaft, Schweiz
Viktoria Zöllner, Psychologie, Schweiz

Frühlingssemester 2018

Agnese Sacchi, Physik, Italien
Anastasiya Fillatova, Architektur, Russland
Anna Gwiazda, Industrie Design, Polen
Annika Gold, Chemie, Deutschland
Elisabeth Jongsma, Neurowissenschaften, Niederlande
Felix Pfreundtner, Elektrotechnik, Deutschland
Harshit Khurana, Elektrotechnik, Indien
Jingwen Zhang, Internationale Beziehungen, China
Lin Xu, Wirtschaftswissenschaften, China
Lukas Kunz, Politik und Zeitgeschichte, Schweiz
Marco Müller, Chemie, Schweiz
Miha Kebe, Quantitative Finance, Slowenien
Minaa Zahid, Umweltnaturwissenschaften, Pakistan und Schweiz
Naveen Kella, Maschineningenieurwissenschaften, Schweiz
Patrie Ryser, Umweltnaturwissenschaften, China und Schweiz
Qimeng Yin, Quantitative Finance, China
Sonja Brits, Robotik, Süd Afrika
Susanne Koblitz, Gesundheitswissenschaften und Technologie, Deutschland
Thomas-Julien Medoza, Deutschland
Tyler Anderson, Elektrotechnik, USA



Rötelstrasse 100

Als das Vereinsjahr begann, waren wir mitten in den Vorbereitungen für die Zimmerrenovierungen. Schon bei den Vorbereitungen klappte die Zusammenarbeit zwischen dem Architekten Walter Brack, dem Zuständigen der Baukommission Urs Erni und unserer Hausleitung sehr gut.

Alle 23 Zimmer wurden in zwei Etappen renoviert, zuerst die unteren, dann die oberen Zimmer. Wir konnten es so organisieren, dass die Studierenden nicht ausquartiert werden mussten. Ein Teil der Studierenden war den Sommer über nicht im Haus, andere wiederum zogen vor Beginn der Renovation aus. Die bleibenden Studis konnten innerhalb des Hauses umziehen.

Obschon wir – die Hausleitung – einen Teil der Renovationszeit in den Ferien verbrachten, verlief alles sehr gut. Walter Brack war für die Planung und die Durchführung der Renovationsarbeit, sowie für den Abtransport der alten Möbel zuständig. Urs Erni wählte die neuen Möbel und Lichter aus und Daniel machte den Plan welche Studierenden wann in welchen Zimmern wohnten.

In allen Zimmern wurden die Böden erneuert und die Wände gestrichen. Und mit der neuen Möblierung wurden die Zimmer sehr schön. Von allen Seiten gab es nur positive Rückmeldungen. Auf der Homepage sind inzwischen die renovierten Zimmer zu sehen.

Aufgrund der Modernisierung der elektrischen Installation und der neuen Möblierung, haben wir auch die Miete der Zimmer um etwa 10 Prozent erhöht. Alle Studierenden akzeptierten ohne weitere Diskussionen diese Erhöhung.

Wie erwähnt zogen im Sommer einige Studis aus. Es waren nur wenige im Vergleich zu anderen Jahren, aber genau diese hatten das Leben in unserem Haus massgeblich mitgeprägt. Sie hatten mit viel Elan verschiedene Projekte initiiert, hatten immer gute Ideen und Anregungen für das Haus und waren immer eine gute Orientierungshilfe für neu Einziehende. Durch ihren Weggang veränderte sich die Stimmung im Haus. Es wurde viel ruhiger und die Studierenden warteten auf die Happenings, die vorher andere organisiert hatten. Zusätzlich haperte es etwas mit der Sauber- und Ordentlichkeit, was zu einer gedämpften Stimmung im Haus führte.

Aus diesen Gründen nahmen wir uns im Februar viel Zeit für die Einzelgespräche, an welchen wir auch Kompetenzen- und Aufgabenbereiche klären konnten. Ausserdem wurde ihnen in den Gesprächen auch bewusst, dass sie jetzt selbst mehr für Stimmung im Haus sorgen mussten. Dies wurde von den Studierenden sehr geschätzt und verbesserte die Stimmung im Haus markant, was sich auch in einem wunderbaren Semesterabschluss mit Grill und vielen verschiedenen feinen Salaten niederschlug.



Diesen Sommer 2018 haben wir einen grossen Wechsel vor uns, da neun Studierende ausziehen. Mal schauen was auf uns zukommt. Wir freuen uns auf jeden Fall auf das neue Jahr im Studihaus an der Rötzelstrasse.

Daniel Just und Ilona Storchenegger

*Bewohnerinnen und Bewohner
Herbstsemester 2017*

Blonk Sophie, Englisch, Bellinzona TI
Brunner Xavier, Geomatik, Porrentruy JU
Chen Li Jun, Englische Literatur, China
Chotivisit Smart, Tuba (ZhdK), Thailand
Costa Henrique, Musik (ZhdK), Portugal
Ditler Edward, Interdisziplinäre Wissenschaft, Deutschland
Gherlone Fabio, Biologie, Presanonna TI
Handrick Conrad, Interdisziplinäre Naturwissenschaft, Fribourg, FR
Hayoz Peter, Medizin, Giffers FR
Herren Lukas, Medizin, Bern BE
Karl Richard, Interdisziplinäre Naturwissenschaft, Österreich
Kleist Leonard von, Informatik, Deutschland
Klinnert Laura, Chemie, Spanien
Kremer Marc, Maschinenbau, Spanien
Kunz Elea Rahel, Umweltwissenschaft, Deutschland
Lehner Jonathan, Informatik, Deutschland
Manatchinapisit Pisol, Saxophon (ZhdK), Thailand
Ritter Mia, Chemie, Deutschland
Schnake Paul, Chemie, Deutschland
Staudenmann Manuela, Jura, Windisch AG
Wildhaber Leandra, Rechtswissenschaft, Bad Ragaz SG
Wu Cheuk Ting, Biologie, Hong Kong
Zahn Victor, Bauingenieurwissenschaft, Villar-sur-Glâne FR

Frühlingssemester 2018

Blonk Sophie, Englisch, Bellinzona TI
Brunner Xavier, Geomatik, Porrentruy JU
Chen Li Jun, Englische Literatur, China
Chotivisit Smart, Tuba (ZhdK), Thailand
Costa Henrique, Musik (ZhdK), Portugal
Ditler Edward, Interdisziplinäre Wissenschaft, Deutschland
Gherlone Fabio, Biologie, Presanonna TI
Handrick Conrad, Interdisziplinäre Naturwissenschaft, Fribourg, FR
Hayoz Peter, Medizin, Giffers FR
Herren Lukas, Medizin, Bern BE
Karl Richard, Interdisziplinäre Naturwissenschaft, Österreich
Kleist Leonard von, Informatik, Deutschland
Klinnert Laura, Chemie, Spanien
Kremer Marc, Maschinenbau, Spanien
Kunz Elea Rahel, Umweltwissenschaft, Deutschland
Lehner Jonathan, Informatik, Deutschland
Manatchinapisit Pisol, Saxophon (ZhdK), Thailand
Napierala Annina, Umweltnaturwissenschaft, Neuhausen, SH
Ritter Mia, Chemie, Deutschland
Sabbadini Camilla, Rechtswissenschaft, Camorino TI
Schnake Paul, Chemie, Deutschland
Staudenmann Manuela, Jura, Windisch AG
Wu Cheuk Ting, Biologie, Hong Kong
Zahn Victor, Bauingenieurwissenschaft, Villar-sur-Glâne FR



Freudenbergstrasse 16



Die Studentinnen der Freudenbergstrasse grüssen die Vereinsmitglieder mit strahlendem Lachen 😊

Und nehmen die Leserinnen und Leser des Jahresberichts mit auf einen kleinen Rundgang durch das Jahr an der Freudenbergstrasse – bebildert mit Haus-Chat-Fotos ...



Die Bilder **unserer** ersten Party im Herbstsemester 2017:



Foto-Shooting inklusive.

An Dekorations-Ideen mangelt es den Studentinnen an der Freudenbergstrasse selten: mal gfürchig ...



mal süß und sauer ...



und hier der Sprung in unsere Semester-Hausaktion:
Ausgerüstet mit alten Kleidern, Handschuhen und Putzmitteln zuhauf ...



bis der Dachboden unserer Villa restlos von allen herren- und frauenlosen Gegenständen befreit ist. Was da zutage kommt, wäre Material für eine geschichtswissenschaftliche Dissertation über das 20. Jahrhundert ;)



Klar: Pet wird getrennt ...



Und Karton.
Aber hier bereits: finde den Fehler 😊 (deshalb hat dies' Bild den Weg in unseren Haus-Chat gefunden: eine entrüstete Studentin aka Umwelt-Fighterin ruft zum Korrigieren auf ...



Erklärung notwendig?
14 Studentinnen.
Groooooooooosse
Kleidersammlung.



1 Haus. 14 Studentinnen.
Zahlreiche Rätsel. Eines davon hier ... Wir nennen das Bild mal «schlechte Qualität?» oder «Gewalt ist nicht immer die Lösung» ...



Ohne Worte.
Oder doch so viel:
Ist doch toll, lassen sich
Fotos inzwischen so leicht
mit wortlosen Kommentaren
ergänzen: das erleichtert die
Kommunikation im Chat
ungemein 😊



Gut, dass wir dieses
Semester mehrere
PH-Studentin im Haus
haben: Da wird prompt
für ein Buch über
gewaltfreie Kommuni-
kation erworben 😊



Deshalb nun also im gewaltfreien Modus:
Hier unsere Vorratskammer mit Blick auf
die zahlreichen Milchsorten.



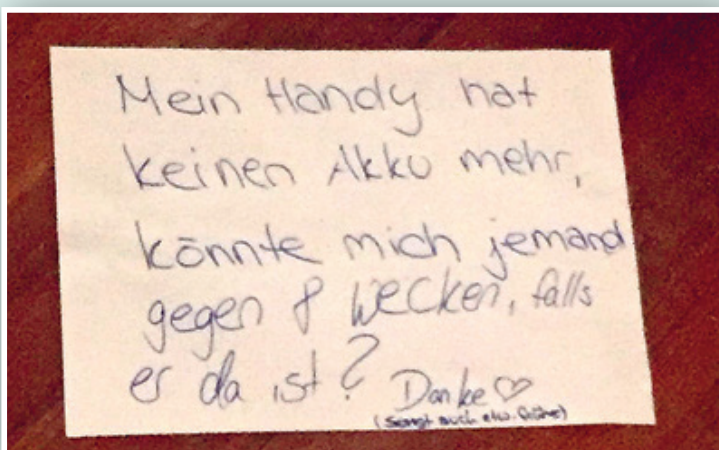
Und hier eine bekannte Ansicht vom entsprechenden Detailhändler-Regal:
Nun darf der Küchendienst mit Foto(-vergleich) einkaufen gehen.



Ähnliches Prinzip beim Einräumen von Töpfen und Pfannen:



Finde die zehn Unterschiede.



und neben allen digitalen Kommunikationswegen dann doch auch noch Vintage-Style: old school handwriting



Und zum Schluss grüssen wir alle Mitglieder des Vereins Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich von der Freudenbergstrasse. Mit einem kitschigen – einfach, weil's so schön ist 😊



Und der definitive Schluss: Unser (Nachbars-) Hauskater grüsst natürlich ebenfalls.

Bewohnerinnen

Herbstsemester 2017

Lisa Appel, Physik, Deutschland
Lea Luisa Berg, Medizin, Deutschland
Angela Blaser, Mathematik, Celerina
Miriam Busslinger, Englische Sprach- und Literaturwissenschaften, Zürich
Fiona Frank, Pharmazeutische Wissenschaften, Neuhausen
Carmen Joppen, Pädagogische Hochschule, Basel
Livia Kissling, Englische Sprach- und Literaturwissenschaften, Wolfwil
Vivian N. Li, Wirtschaftswissenschaften, Hünenberg
Daria Maslennikova, Biologie, Russland
Mona Neubüser, Umweltnaturwissenschaften, Hannover
Birte Platow, Theologie, Deutschland
Leonie Richter, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Angelica Tritten, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Michèle Wegmüller, Pädagogische Hochschule, Binningen

Frühlingssemester 2018

Lisa Appel, Physik, Deutschland
Angela Blaser, Mathematik, Celerina
Miriam Busslinger, Englische Sprach- und Literaturwissenschaften, Zürich
Lisa de Andrade, Theologie, Kestenholz
Aline Hasler, Pädagogische Hochschule, Zürich
Carmen Joppen, Pädagogische Hochschule, Basel
Livia Kissling, Englische Sprach- und Literaturwissenschaften, Wolfwil
Vivian N. Li, Wirtschaftswissenschaften, Hünenberg
Daria Maslennikova, Biologie, Russland
Mona Neubüser, Umweltnaturwissenschaften, Hannover
Leonie Richter, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Désirée Schürch, Ästhetische Bildung und Soziokultur (ZHdK), Grafenried
Angelica Tritten, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Michèle Wegmüller, Pädagogische Hochschule, Binningen

Jahresrechnung 2017/2018



Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung 2017/2018

Die Betriebsrechnung für das Vereinsjahr 2017/18 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 579 ab, welcher dem Vermögen zugewiesen wird. Nach dieser Zuweisung beträgt das ausgewiesene Vereinsvermögen CHF 9 502.

Der Verein darf auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Einnahmenüberschuss aus den Häusern fiel im Vorjahresvergleich um CHF 5 869 oder 2,2% höher aus. Um CHF 10 931 gestiegene Mieterträge sowie «bloss» um CHF 5 063 höhere Betriebs- und Verwaltungskosten der Häuser erklären das bessere Liegenschaftsergebnis. Die gestiegenen Mieteinnahmen stammen hauptsächlich vom Studentenhaus an der Moussonstrasse. Etwas mehr Ausgaben für Haushaltsanschaffungen sowie Gartenunterhaltsarbeiten begründen im Wesentlichen die gestiegenen Betriebskosten der Häuser.

	2017/18 CHF	2016/17 CHF	Veränderung CHF
Einnahmenüberschuss Häuser (netto)	268 639	262 770	5 869
Finanzergebnis (netto)	50 784	53 454	- 2 670
Verzinsung Fonds	- 50 390	- 51 400	- 1 010
Vereinsausgaben (netto)	- 1 871	- 3 078	1 207
Überschuss vor Aufwand Liegenschaften	<u>267 162</u>	<u>261 746</u>	<u>5 416</u>
Liegenschaftenaufwand und Abschreibungen	- 71 416	- 85 990	14 574
Zuweisung an Baufonds	- 195 167	- 175 496	19 671
Einnahmenüberschuss	<u>579</u>	<u>260</u>	<u>319</u>

+ Verbesserung
- Verschlechterung

Das Finanzergebnis fiel um CHF 2 670 geringer als das Vorjahresergebnis aus. Finanzerträge von CHF 58 467 stehen Wertschriftenkosten (Transaktions- und Depotgebühren) von CHF 2 979 sowie Kursverluste auf Wertschriften von CHF 4 704 gegenüber. Die Fonds konnten zulasten des Finanzergebnisses mit CHF 50 390 verzinst werden (Vorjahr: CHF 51 400).



Die Vereinseinnahmen (Mitgliederbeiträge, Spenden) betragen CHF 7940, reduzierten sich aber gegenüber dem Vorjahr um CHF 1071. Die Verwaltungskosten des Vereins konnten im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2283 reduziert werden. Der Verein hat noch 122 zahlende Mitglieder (Vorjahr: 126).

Der Liegenschaftenaufwand (Gebäudeversicherung, Wasser, Abwasser, Unterhalt und Erneuerung) betrug im Berichtsjahr CHF 71416 und war damit CHF 14574 tiefer als im Vorjahr. Nur bei der Freudenbergstrasse sind im abgelaufenen Geschäftsjahr höhere Reparatur- und Unterhaltsarbeiten angefallen. Im Liegenschaftenaufwand sind auch Abschreibungen der Liegenschaften in der Höhe von CHF 20000 enthalten. Dem Bau- und Renovationsfonds konnte aus dem Liegenschaftenergebnis CHF 195167 zugewiesen werden, was CHF 19671 mehr als im Vorjahr entspricht.

Die Bilanzsumme nahm um CHF 206349 ab. Die Abnahme der Bilanzsumme wird auf der Aktivseite hauptsächlich durch die Abnahme der liquiden Mittel um CHF 2953856 und des um CHF 111550 angewachsenen Wertschriftenbestandes begründet. Die Abnahme der Liegenschaften um CHF 20000 wird durch Abschreibungen erklärt. Die Veränderung der Passivseite ist im Wesentlichen auf die Abnahme des Baufonds um CHF 84000 sowie der Hypotheken um CHF 150000 zurückzuführen. Der Kanton Zürich verzichtete auf die Rückzahlung einer auf der Rötelstrasse lastenden Hypothek im Betrage von CHF 150000. Dieser Betrag wurde dem Baufonds zugewiesen.

Die Entwicklung des Baufonds ist im Anschluss an die Jahresrechnung dargestellt. Im Berichtsjahr nahm er netto um CHF 84000 ab. Dabei stehen Einlagen von CHF 395167 (Vereinsbeitrag, Verzinsung, Hypothekarverzicht Kanton Zürich), Bezüge für Umbauten von CHF 478667 gegenüber. Die Verwendung geht aus dem Bericht der Baukommission hervor.

Zum Ergebnis unseres Vereins hat einmal mehr die umsichtige Verwaltung der Hauseltern beigetragen, wofür wir ihnen herzlich danken. Allen Kirchgemeinden, Spendern, Gönnern und Mitgliedern danken wir ebenfalls für ihre Überweisungen und grosszügigen Aufrundungen des Mitgliederbeitrages.

Urs Bossart, Kassier



BETRIEBSRECHNUNG VEREINSJAHR	2017/18	2016/17
	CHF	CHF
Einnahmen	647 313	489 332
1. Betriebserträge Häuser	430 906	419 974
Mietzinseinnahmen der eigenen Häuser	383 874	384 137
Übrige Erträge	35 122	23 897
Übrige Mietzinseinnahmen	11 910	11 940
2. Mitgliederbeiträge	3 660	3 780
3. Gaben/Spenden	154 280	5 236
Kirchgemeinden und Pfarrämter	2 555	2 617
Gönner, Ehemalige und Mitglieder für Baufonds	1 725	2 619
	150 000	0
4. Finanzerträge und Neutrales	58 467	60 342
Finanzertrag	58 292	60 342
Kursgewinne (netto)	175	0
Ausgaben	646 734	489 072
1. Betrieb und Verwaltung der Häuser	162 268	157 204
Entschädigung Hauseltern inkl. Sozialversicherungen	14 860	15 729
Reinigungsaufwand	40 086	40 061
Haushaltsaufwendungen	38 112	34 384
Sachversicherungen, Gebühren	2 235	2 281
Heizung, Elektrizität	43 132	43 427
Reparaturen, kleine Anschaffungen, Garten	14 262	11 817
Telefon (netto), Gebühren Radio / TV	8 597	8 810
Diverser Verwaltungsaufwand	984	695

**BETRIEBSRECHNUNG VEREINSJAHR**

	2017/18	2016/17
	CHF	CHF
2. Liegenschaften	266 583	261 486
Laufender Unterhalt (Gebühren, Abschreibungen, Wasser, Abwasser, Gebäudeversicherungen, Unterhalt und Reparaturen):	71 416	85 990
– Steinwiesstrasse	9 750	23 848
– Moussonstrasse	16 739	22 281
– Rötelstrasse	19 350	26 943
– Freudenbergstrasse	25 577	12 918
Rückstellung für Renovationsarbeiten und Erneuerungen (Zuweisung an Baufonds)	195 167	175 496
3. Allgemeine Auslagen des Vereins	9 810	12 094
Buchhaltung und Rechnungsführung	3 500	3 500
Spesenentsch. Präsidium, Aktuariat, Bauleitung	4 500	4 500
Jahresbericht, Versand, Mitgliederversammlung	1 427	1 815
Verschiedenes	383	2 279
4. Zuweisungs Baufonds aus Spenden	150 000	0
5. Finanzaufwand und Neutrales	58 073	58 288
Verzinsung Fonds	50 390	51 400
Wertschriftentransaktionsspesen, Depotgebühren	2 979	3 738
Kursverluste Wertschriften	4 704	3 150
Jahresergebnis	579	260
Total Einnahmen	647 313	489 332
Total Ausgaben	–646 734	–489 072



BILANZ PER 31. MÄRZ	2018	2017
	CHF	CHF
AKTIVEN	2 134 965	2 341 308
Umlaufvermögen:		
Flüssige Mittel	428 206	723 591
Debitoren	9 258	11 766
Anlagevermögen:		
Wertschriften	1 237 500	1 125 950
Liegenschaften	460 000	480 000
Mobiliar	1	1
PASSIVEN	2 134 965	2 341 308
Fremdkapital:		
Hypotheken	486 000	636 000
Passive Rechnungsabgrenzungen / Kreditoren	179 923	149 484
Rückstellungen:		
Baufonds Studentenhäuser	1 419 500	1 503 500
Fonds für besondere Aufgaben	15 800	19 900
Stipendienfonds	24 240	23 500
Eigenkapital:		
Vereinsvermögen		
- Stand 1.1.	8 923	8 664
- Ergebnis	579	260
BAUFONDS	2017/18	2016/17
	CHF	CHF
Stand 1. April	1 503 000	1 376 000
Einnahmen	395 167	226 996
Verzinsung Baufonds	50 000	51 500
Renovationsbeiträge / Spenden für Baufonds	150 000	0
Vereinsbeitrag zulasten Liegenschaftsrechnungen	195 167	175 496
Ausgaben	478 667	99 496
Renovationsarbeiten Steinwiesstrasse	106 605	41 097
Renovationsarbeiten Moussonstrasse ¹⁾	85 302	26 462
Renovationsarbeiten Rötelstrasse	247 426	19 565
Renovationsarbeiten Freudenbergstrasse ²⁾	39 334	12 372
Stand 31. März	1 419 500	1 503 500



Verein reformierte Studenten- und Studentinnenhäuser Zürich 2016–2018

Vorstand

Leonhard Suter, Pfr., Präsident
Neumünsterstrasse 12, 8008 Zürich

044 381 51 50
leo.suter@zh.ref.ch

Kurt Hanselmann, Vizepräsident
Hammerstrasse 96, 8032 Zürich

P 044 381 31 22
i-research.training@hispeed.ch

Urs Bossart, Kassier
Lindastrasse 29, 9524 Zuzwil

P 071 944 18 23
B 071 466 05 18 F 071 466 05 05
urs.bossart@zellerag.ch

Urs Erni, Liegenschaften
Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich

P 076 395 17 77
erni.urs@sunrise.ch

Jonathan Krakow, Aktuariat
Im Brächli 15, 8053 Zürich

078 878 81 36
jonathan@krakow.fr

Adresse des Vereins:

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser
Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

Konto für Spenden:

Postkonto 80-15517-8/IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8
Ihre Spende an den Verein ist in der Steuererklärung zum Abzug
als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.



Hauseltern

Friederike Osthof, Pfrn., Dr.theol., und
Daniel Mouthon
Steinwiesstrasse 35, 8032 Zürich

P 044 251 56 43
steinwies35@zh.ref.ch

Sybille Stemmler und Jozsef Slezak
Moussonstrasse 17, 8044 Zürich

P 044 262 06 26
Stud 044 251 36 10
info@mousson.net

Ilona Storchenegger und Daniel Just
Rötelstrasse 100, 8057 Zürich

P 044 361 23 13
roetelstrasse100@gmail.com

Jasmine Suhner und Samuel Krucker
Freudenbergstrasse 16, 8044 Zürich

079 515 81 17
freudenberg16@gmail.com

Revisoren

Andreas Heinle, Dr. phil.
Hammerstrasse 108, 8032 Zürich

P 044 382 22 67
B 044 632 35 36
andreas.heinle@sl.ethz.ch

Etienne Schüpfer, Dipl. Ing. ETH
Alsenmattstrasse 11a, 8800 Thalwil

P 044 202 83 31
B 079 328 64 24
schuepfer@hispeed.ch

Internet

www.studentenhaeuser.ch

B = Büro, P = Privat, F = Fax,
Stud = StudentInnenhaus, Telefon der HausbewohnerInnen



Verein reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

Adresse des Vereins:

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser
Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

Konto für Spenden:

Postkonto 80-15517-8
IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8, SWIFT: POFICHBEXXX

Ihre Spende an den Verein ist in der Steuererklärung
zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.

www.studentenhaeuser.ch